

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Möbsterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau und die umliegenden Ortschaften.

Preis: **Mittwoch, Freitag u. Sonntag.**
Abonnementspreis
incl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlohn 2 **Mk. 20 Pf.**
durch die Post 1 **Mk. 25 Pf.**

Mit 3 illustrierten Beilagen:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).**
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

Insertat
die einseitige Zeilenbreite 10 Pf.,
Beilage wird nach Zeilen, Nonpareille
ist nach dieser berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 154.

Sonntag, den 31. December 1893.

6. Jahrgang.

Die Sparkasse der Stadt Aue

ist an Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags und 2-6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Rugholz-Versteigerung.

Montag, den 22. Januar 1894

sollen im
Gasthaus zum Deutschen Kaiser in Zwickau,
(Ende der Bahnhofstraße),
von vormittags 11 1/2 Uhr an

die pro 1893/94 auf nachgenannten Fürstlichen Forstrevieren zum Verschlag kommenden
Radelholzstämme und Ritz ca. 7880 Festmeter, größtenteils noch anstehend, und
zwar:

ca.	Festmeter auf	Revier.
640	Streitwalder	
800	Delsniger	
930	Pfannenstiel	
1100	Steiner	
1080	Lichtensteiner	
1950	Oberwaldenburger	
430	Niederwaldenburger	
400	Kemfer	
600	Pomßen-Deigershainer	

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen und gegen Anzahlung von 3 Mk. — Pf. pro Festmeter meistbietend verkauft werden.

Die vorstehende Reihenfolge wird bei der Auktion beibehalten werden. Sämtliche Holzarten können an Ort und Stelle beichtigt werden, und wollen sich die Herren Kaufstübhaber deshalb an die betreffenden Verwaltungen wenden.

Holz Käufer, denen noch kein specielles Verzeichnis über obige Holzarten zugewiesen sein sollte, wollen sich gefälligst an unterzeichnete Stelle wenden.

Waldenburg, den 20. Dezember 1893.

Fürstlich Schönburgische Forstinspektion.
Verlag.

Neujahrsgruß.

Schon künden Euch die Glocken
Des Jahres Schicksal
Und rufen laut das neue,
Es naht auf leisem Fuß.

Vom Berge rauscht 's hernieder
Die Sturm und Wasserfall,
Durch alle Lände schallet
Neujahrs-glocken-hall.

Ihr draußen in der Ferne
Was lauscht Ihr jetzt so bang,
Zum Abendstern aufblickend
Dem wundervollen Klang?

Stehet im neuen Jahre
Nicht um Glück den Himmel an,
Beter, daß er Euch bewahrt,
Eure Kraft — dann ist's getan. —

Wintersleid — Liebesfreud.

1.) Von rauher Winternacht so kalt,
Ist nun die Stadt umfungen,
Die Fenster, silberklar bemalt,
Boll Eichelblumen prägen.

2.) Vom eisigen Houch erstarrt sind
Die Erde und der Himmel,
Zum Lango treibt der tolle Wind
Der Flocken dicht Gewimmel.

3.) Wags draußen frieren, weitem, schneel'n
Was liegt daran uns Weiden?
In warmer Stüb' beim Stiel dich ein
Siebt es auch Winterfreuden.

4.) So wie der Reiz noch jederzeit
Den Winter überwinden;
So scheucht der Liebe Seligkeit
Hinweg der Trübsal Stunden.

Bestellungen

auf die
Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungspreisliste)

für das 1. Quartal 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit
gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“,
Emil Hegemeister.

Zum neuen Jahre.

Ein neues, hoffnungsvolles Jahr wird wieder seinen
Anfang nehmen, ein ebenso hoffnungsvolles seinen
Lauf vollenden. Recht Vielen mag das vergangene Jahr
nicht gebracht haben, was sie von ihm erhofft hätten und
auch das kommende wird geben Glück und Wohlergehen
viel Leid, Kummer, Krankheit, Noth und Elend
reichlich austheilen und die Erwartungen Manchem nicht
erfüllen, die er in das jetzt noch neue Jahr legt. Es
wird darum vor Allem gut sein, nicht zu hohe Anfor-
derungen an das neue Jahr zu stellen, sich möglichst genü-
sam mit seinen Wünschen zu zeigen, vor das Jahr, das
wird sich viele Enttäuschung erweisen und nicht nur wäh-
rend des kommenden sich eines zufriedenen Gemüthes er-
freuen, sondern auch finden, daß das Jahr ihm manchen
schönen Wunsch erfüllt hat, auf dessen Erreichung er
nur mit Ja gesagt.

Schreiben wir nun noch etwas in das vergangene Jahr
zurück, so finden wir, daß es nicht gerade schön war.

Überall sehen wir die Welt in Säherung begriffen. In
Rußland hatten Cholera, Typhus und Hungersnoth
wiederum drohend ihr Haupt gegen Staat und Bevölke-
rung erhoben, in Oesterreich Ungarn stehen sich die viel-
sprachigen Bevölkerungstämme gegenüber trotz Koalitions-
ministerium, Italien hat in „Gastien“ sein „Irland“
gefunden und in Großbritannien machen Fenier und Ar-
beiterorganisationen Staat und Bourgeoisie arg zu schaf-
ten. In Spanien nimmt die anarchische Propaganda
einen immer bedrohlicheren Umfang an und Frankreich,
dieser Schmortopf monarchistisch, republikanisch, sozialistisch
anarchischer Ideen mit seiner ewig wechselnden Regie-
rungsform steht mit dem Jahreschluss vielleicht wieder
an einem großen Kreuz- und Scheidewege, ohne zu wissen
wohin.

Auch Deutschland hat sein Theil an den Sorgen der
Welt. Das stehende Heer wird vergrößert und Opfer
an Geld sind dazu erforderlich. Aber woher nehmen in
einer Zeit, wo die Geschäfte stoden und der Staatsbürger
nur noch mit Noth seinen Verpflichtungen nachkommen
kann und mit Sorgen in die Zukunft blickt. Die sozia-
listische und antisemitische Bewegung gewinnt an Umfang,
denn die Zahl der Unzufriedenen mehrt sich beständig.
So ein Jahreschluss wahrlich kein erfreulicher Ausblick
in die Zukunft. Hoffen wir trotzdem, daß das neue Jahr
uns bessere Zeiten bringe.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 29. December.

Der deutsch-russische Handelsvertrag steht nach der „Post“
dem Abschluss nahe. Nach der Meinung dieses

Blattes hat Deutschland große Vorteile eingeräumt er-
halten.

Preußen will durch Errichtung von Landwirtschafts-
kammern den Landwirten helfen, eine Hilfe, die sich auf
dem unfruchtbaren Boden der Theorien bewegen wird.

Generalpostmeister Stephan fordert seine Beamten auf,
von jeder Begünstigung aus Anlaß des Jahreswechsels
sei es durch Besuche, sei es durch Ueberfenden von Kar-
ten — gefälligst abzusehen. Ein solches Ueberfenden wäre
eigentlich für alle Zweige des öffentlichen Dienstes am Plage.

Es ist eine alte und oft vorkommende Klage daß die
praktische Vorbildung unserer Verwaltungsbeamten sehr
viel zu wünschen übrig läßt, daß die meisten Beamten
ohne Kenntnis der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in
das Amt treten. Deshalb hat bereits der preussische Kultus-
minister Dr. Hoffe in einem Vortrage den Vorschlag ge-
macht den jüngeren Beamten Gelegenheit zu geben, ih-
ren Geschäftskreis durch praktische Thätigkeit in einem Bant-
institut oder industriellen Großunternehmen, in einem her-
vorragenden Landwirtschaftsbetriebe oder durch Studien-
reisen im Auslande zu erweitern. Dieser Anregung soll
nun soweit Folge gegeben werden, als den preussischen
Referendaren die Beschäftigung in einem solchen Unter-
nehmen an die vorgeschriebene Vorbereitungszeit angetre-
net werden soll.

Die Entartung des Geschlechts durch die höheren Schu-
len läßt sich aus dem Prozentsatz der zum Militärdienst
untauglichen bei den Einjährig-Freiwilligen nachweisen.
Es kamen auf 1000 Einjährige 184 Kurzsichtige, 84
Rustschwache und 114 dauernd Untaugliche, also 1
ganzen 694 oder 69,4 Prozent. Auf 1000 Dreijährige kamen
nur 34 Prozent, nämlich 1 Kurzsichtiger, 267 Rust-
schwache und 73 dauernd Untaugliche.

Billige Postpreise sind in Ostafrika zu finden. D